

Liane Simmel

IADMS in „Down under“



Die 17. Jahresversammlung von IADMS (International Association for Dance Medicine and Science) fand vom 25. bis 28. Oktober in Canberra, Australien statt. Viele Teilnehmer nutzen die Chance und nahmen die Konferenz zum Anlass für eine mehr oder weniger ausführliche Rundreise durch den fremden Kontinent. Und das war auch gut so! Denn der Veranstaltungsort selber konnte leider so gar nichts von den zahlreichen Attraktionen Australiens bieten. Nicht umsonst bezeichnen auch die „Aussies“ selber ihre Hauptstadt Canberra als den langweiligsten Ort des Landes. Weder klimatisch - Temperaturen um 15° und Regen - noch architektonisch – Canberra wurde 1913 auf dem Reisbrett entworfen – ließ der Veranstaltungsort die Herzen höher schlagen. Die Australien Ballet School, das Australische Sportkomitee und „Ausdance“, die nationale australische Tanzorganisation, hatten gemeinsam als Gastgeber eingeladen an das AIS, das Australien Institut of Sport, und das liegt nun mal eben in Canberra. Und so machten sich also die Teilnehmer nach einem mehr oder weniger anstrengenden Langstreckenflug per Bus, Zug oder weiterem Flug auf in die Hauptstadt.

Dass ein Großteil der Konferenzteilnehmer aus Neuseeländern, Asiaten und natürliche Australiern selber bestand, wunderte nicht. Wann sonst ist eine IADMS Konferenz für sie so einfach zu erreichen? Das Grüppchen der Amerikaner und Europäer konnte man besonders in den ersten Tagen schon von weitem erkennen: Entweder an der blassen Nasenspitze oder an ihrem sehnsüchtigen Blick auf der Suche nach einer Tasse Kaffee.

„Australia is a roomy country.“ Dies durfte man schon während der Konferenz erleben. Die Wege zwischen den einzelnen Veranstaltungsräumen waren so weit, dass ein Wechsel während den Themenblöcken leider nicht möglich war. Die Hotels waren so abgelegen, dass man nur per Shuttle Bus zum Konferenzort gelangen konnte. Und so blieb für informelles Networking und Austausch auch nach dem offiziellen Programm leider kaum Zeit und Raum. Schade, denn wann man eine derartige Teilnehmermischung auf einer IADMS Konferenz wieder finden wird, bleibt fraglich.

Das Programm der 4tägigen Veranstaltung bot alles: Vom hoch differenzierten, wissenschaftlich fundierten und dennoch auch für Tanzpädagogen verständlichen Eröffnungsvortrag von Prof. Paul Hodges, Direktor des medizinischen Forschungszentrums für Rückenschmerzen der Universität Queensland, zum Thema „Challenges for control of the spine“ bis hin zu eher anekdotisch erzählerischen Beiträgen mit

magerer Aussagekraft. Im Rampenlicht des gesamten Kongresses standen ganz besonders und auch ganz zu Recht: Die Australier selbst. Ihre zahlreichen hochkarätigen Beiträge zeigten, welchen hohen Stellenwert die Tanzmedizin in diesem Kontinent besitzt. Ein möglicher Grund mag sein, dass Tanz in Australien an die Sportfakultäten der Universitäten angegliedert ist, tanzmedizinische Forschung also direkt vor Ort stattfinden kann. Und da Sport ein Exportschlager Australiens ist und es hier an Geld nicht zu mangeln scheint, kommt auch die Tanzmedizin in den Genuß der Förderung. Dass all die neuen Erkenntnisse dann tatsächlich auch in den Ballettsaal übertragen werden, ist nicht zuletzt einer Frau zu verdanken: Janet Karin, Bewegungspädagogin der Australien School of Ballet. Sie war und ist massgebliche Triebfeder der Tanzmedizin in Australien. In praktischen Demonstrationen vermittelte sie eindrucksvolle Ausschnitte aus ihrer über 20jährigen Tätigkeit an der Schule. Die Akzeptanz und Zusammenarbeit zwischen Lehrern, medizinischem Personal und Schülern ist vorbildlich.

Die Tanzmedizin hat in Australien ihren festen Platz an der Universität, in der Forschung und in der Ausbildung gefunden. Da könnte man neidisch werden...

Autorin:

Dr. Liane Simmel
Ärztin für Sportmedizin, Osteopathin DO,
Spiraldynamik AD
E-Mail: Liane.Simmel@tamed.de

